

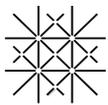


Universität
Basel

Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät



WWZnewsletter 01'2018



WWZnewsletter 01'2018

Aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel

1. Personelles
2. Studium
3. Discipulus oeconomicus
4. Veranstaltungen
5. Publikationen
6. UB Wirtschaft
7. Miscellaneous

1. Personelles

Neue Angehörige der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Andrea Blum	Finanzmanagement
Red Laviste	Computational Economics and Finance
Héctor Antonio Ramírez Molina	Energieökonomie
Dr. Fabian Schär	Geschäftsleiter Forschungsstelle «Center for Innovative Finance» (CIF) der Universität Basel
Léonie Schaer	Dekanat Dezentrales HR
Dr. Nikolaus Storz	Postdoc Geschichte der Institutionen

Neue Stiftungsprofessur für Quantitative Wirtschaftsgeschichte

Das Rektorat der Universität Basel hat Dr. Mattia Fochesato zum neuen Assistenzprofessor in Quantitativer Wirtschaftsgeschichte/Cliometrics an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ernannt. Finanziert wird die auf fünf Jahre befristete Professur durch die Max Geldner-Stiftung.

Prof. Dr. Mattia Fochesato ist zurzeit als Postdoctoral Associate an der New York University (NYU) Abu Dhabi in einer Forschungsgruppe des Wirtschaftshistorikers Robert C. Allen tätig. Im Herbstsemester 2018 wird er die Max Geldner-Assistenzprofessur in Quantitativer



Wirtschaftsgeschichte/Cliometrics antreten. Zu Fochesatos Schwerpunkten zählt die klassische Wirtschaftsgeschichte mit einem Fokus auf die frühe Neuzeit und auf Unterschiede zwischen Nord- und Südeuropa. Gleichzeitig forscht er zur Frage, welche Faktoren die Einkommens- und Vermögensverteilung auf lange Sicht beeinflussen.

Mattia Fochesato studierte Ökonomie an der Universität Siena, wo er 2013 promoviert wurde. Ein Fellowship der Earhart Foundation führte ihn 2012 als Visiting Scholar an die Stanford University. 2014–2015 weilte er mit einer Marie-Sklodowska-Curie-Fellowship am Institut d'études politiques (Sciences Po) in Paris. Zudem war er regelmässig Gastwissenschaftler am Santa Fe Institute in New Mexico.

Die in Basel domizilierte Max Geldner-Stiftung finanziert die auf fünf Jahre befristete Assistenzprofessur mit insgesamt 825'000 Franken. Sie stärkt damit den Bereich Wirtschaftsgeschichte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die mit der Stiftungsprofessur die Betreuungsverhältnisse verbessern und einen Beitrag zur akademischen Nachwuchsförderung leisten kann.

Prof. Dr. Stefan Felder, Inhaber der Professur für Health Economics, bekleidet zwei neue Ämter. Zum einen als Mitglied des Preiskomitees für den Deutschen Wirtschaftspreis der Joachim Herz Stiftung 2018 für exzellente Forschung in der Gesundheitsökonomik. Vergeben werden ein Preis für die beste Arbeit von Nachwuchsforschern (dotiert mit 50'000 Euro) sowie ein Preis für das beste Forschungswerk (dotiert mit 150'000 Euro). Zum anderen ist er zum ständigen Mitglied in die Jury für den Eugen Münch-Preis für innovative Versorgungsforschung bestellt worden. Kategorien: Versorgungsforschung und praktische Anwendung (Preise dotiert mit je 20'000 Euro).

Prof. Dr. Ulf Schiller, Inhaber der Professur für Rechnungslegung, ist neu Member des *Publication Committee* der *European Accounting Association*.

Der Fakultätsausschuss hat **Dr. Anja Frommherz zum Research Fellow** ernannt. Dr. Frommherz promovierte 2016 mit einer Dissertation unter dem Titel "*On the Information Content of Index Derivatives. Three Essays on Empirical Market Microstructure.*", ist zurzeit als *Quantitative Credit Risk Analyst* bei der Credit Suisse tätig und forscht darüber hinaus in gemeinsamen Projekten mit Prof. Dr. Heinz Zimmermann im Bereich der Finanzmarkttheorie.

2. Studium

WEBTIPP: Insights by Prof. Jeffrey Macher, Professor of Strategy, Economics and Public Policy, McDonough School of Business, Georgetown University, Washington D.C., USA, member of the Executive Committee and guest professor at the Summer School in Law, Business and Economic Policy in Basel

Presentation of the Summer School:

<https://tube.switch.ch/videos/a924d47c>

This short introduction to the Summer School Program allows you to get insights into the workings of the program and courses.

Insights into a class of the Summer School:

<https://tube.switch.ch/videos/b92da5ff>

This video allows you to get insights into to Professor Macher's Master course "Competitive Strategy".



For further Information on the *Summer School in Law, Business and Economic Policy*, please visit

<https://wwz.unibas.ch/de/summerschool/>

3. Discipulus oeconomicus: Universitätsdozent Dr. Thomas Zehrt im Gespräch über den Schweizer Maturanden und dessen Motive

WWZnewsletter: Herr Dr. Zehrt, Sie unterrichten seit vielen Jahren Mathematik und Statistik an der Universität Basel. Immer wieder geistert durch die Medien, die Schüler könnten immer weniger rechnen, Mathematik sei ein Angstfach und das Image müsse verbessert werden, am besten natürlich frühzeitig in den Schulen. Wie sehen Sie das?

Thomas Zehrt: Ich würde sagen, dass die durchschnittliche mathematische Kompetenz unserer Studierenden in den letzten 10 Jahren relativ konstant geblieben ist. An den Gymnasiallehrern liegt das meiner Erfahrung nach aber nicht. Alle Lehrer, die ich in den letzten Jahren bei Maturaprüfungen und Treffen zwischen Schulen und der Universität Basel kennengelernt habe, sind richtig gut und engagieren sich sehr für das Fach. Ja, die Mathematik hat ein Imageproblem. Auch Ihre Frage deutet das an. Eigentlich hat (universitäre) Mathematik nicht viel mit Rechnen zu tun. Ich lehre alternativlose Fakten von zeitloser Schönheit.

WWZnewsletter: Wie passt das zusammen? Ich nehme an, mit konstant meinen Sie "konstant schlecht"?

Thomas Zehrt: Jein, wobei ich aber sagen muss, dass sich viele Schweizer Maturanden einfach rational verhalten. Für jene, die Mathematik nicht mögen, lässt sich der Aufwand für die Matura deutlich minimieren, wenn sie das Fach ein Jahr vor ihrem Abschluss sozusagen emotional abwählen und sich auf andere Fächer konzentrieren. Erhebungen für die Kantone Luzern und Bern zeigen, dass rund 40 -50% der Maturandinnen und Maturanden eine ungenügende Note in der schriftlichen Maturaprüfung Mathematik haben, ca. 15 % sogar eine *grob* ungenügende Note. Diese Note, die ich für den besten Indikator für die mathematischen Fähigkeiten der Maturanden halte, wird dann mit der Vornote und der Note aus der mündlichen Prüfung zur Endnote verrechnet, die bei ca. 15-20 % der Maturanden ungenügend ausfällt. Das eigentliche Dilemma ist für mich aber die dann ansetzende Kompensationsregel im Schweizerischen System der Maturitätsprüfungen. Aber das ist eine politische Frage, die weder die Lehrer an den Schulen noch die Universitäten steuern können.

KOMPENSATIONSREGEL
Die Matura ist bestanden, wenn

- die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4.0 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4.0 nach oben (d.h. eine Note 3.5 kann mit zwei Noten 4.5 oder einer Note 5 kompensiert werden);
- höchstens 4 Noten unter 4.0 liegen

WWZnewsletter: Was bedeutet das nun für Sie und Ihren Unterricht?

Thomas Zehrt: Wichtig scheint mir, die eigenen Erwartungen an die Studierenden ins rechte Licht zu setzen. Wir müssen annehmen, dass die Gruppe der Maturanden mit ungenügenden Leistungen in Mathematik an unserer Fakultät überrepräsentiert ist. Mathefreaks werden tendenziell eher naturwissenschaftliche Fächer wählen. Entsprechend müssen wir an der Universität versuchen, die Studienneulinge dort abzuholen, wo sie stehen. Beispielsweise durch den Mathematischen Vorkurs gelingt das schon ganz gut. Ausserdem finde ich es wichtig, beim Austausch mit den Gymnasien am Ball zu bleiben. Das Gymnasium Liestal bietet zum Beispiel einen Kurs "Mathematik für Ökonomen" an und ich habe mit den Lehrern vereinbart, dass die Schüler punktuell in meine Vorlesungen schnuppern kommen können.

WWZnewsletter: Sie beteiligen sich also aktiv am Kampf gegen das langweilige Image des Faches.

Thomas Zehrt: Was heisst hier langweilig? Ein Problem ist, dass viele Studierende glauben, dass Ökonomie wenig mit Mathematik zu tun hat. Aber wenn man z.B. das Bitcoin-System wirklich verstehen und die Sicherheit dieses Verfahrens einschätzen will, benötigt man Wissen über Gruppenoperationen auf elliptischen Kurven (über endlichen Körpern) und das zugehörige Problem des diskreten Logarithmus. Na wenn *das* kein spannendes Thema ist, dann weiss ich es auch nicht!

WWZnewsletter: Apropos Langeweile: Sie korrigieren Jahr für Jahr rund 1000 Prüfungen. Wird Ihnen das nie langweilig?

Thomas Zehrt: Klar, das läuft ein Stück weit unter "Routearbeiten". Langweilig wird es aber vermutlich in jedem Beruf ab und an. Aber ich muss sagen, das Korrigieren von Prüfungen kann manchmal sogar echt witzig sein. Die zum Teil ausgesprochen originellen - jedoch völlig falschen - Lösungen verblüffen mich immer wieder neu. Mit der Mathematik als solcher wird mir aber nie langweilig. Schauen Sie nur das Coverbild an: Ist das nicht schön? (lacht)

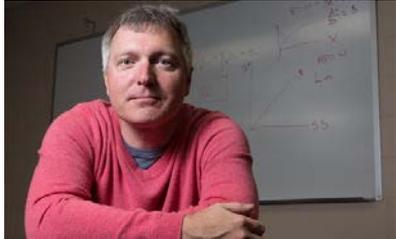
ZUR PERSON

Dr. Thomas Zehrt ist seit 2011 als Universitätsdozent für Mathematik und Statistik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel tätig. In das Curriculum in Basel ist er seit 2005 als Lehrbeauftragter eingebunden. Zurzeit bietet er Kurse zu Mathematik und fortgeschrittener Mathematik und Statistik für Ökonomen an. Seit dem Frühjahrsemester 2017 unterrichtet er zudem Wirtschaftsmathematik an der FernUni Schweiz.

2003 schloss er sein Doktorat an der Universität Basel mit seiner Dissertation „Polytopal complexes in spaces of constant curvature“ ab. Seine Diplomarbeit in Mathematik, 1998 an der Universität Göttingen erlangt, trug den Titel „Die Eulercharakteristik nichtkompakter Mannigfaltigkeiten mit Spitzen und der Satz von Gauß-Bonnet“.



4. Veranstaltungen

<p>Mo, 30.04.2018, 16:15 Uhr</p>	<p>«Blockchain und Kryptoassets. Einblicke in die Praxis» <i>Blockchain Symposium, Center for Innovative Finance (CIF)</i></p> <p>Ort: Aula, Kollegienhaus, Petersplatz 1, Basel</p>
<p>Di, 15.05.2018, 18:15 Uhr</p>	<p>«Wie Blockchain und Smart Contracts die Welt aus den Angeln heben: Innovative Anwendungen einer neuen Technologie» Prof. Dr. Aleksander Berentsen und Dr. Fabian Schär Center for Innovative Finance, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel</p> <p>Ort: WWZ Auditorium, Peter Merian-Weg 6, Basel</p>
<p>Do, 24.05.2018, 18:00 Uhr</p>	<p>CEPS on tour - Die Rolle der Förderstiftungen und des Nonprofit-Sektors in Gesellschaft und Politik In Kooperation mit der Volkart Stiftung</p> <p>Ort: Coalmine, Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur</p> <p>Bitte reservieren Sie Ihr Ticket frühzeitig unter http://www.coalmine.ch/programm/spezialanlaesse, die Platzzahl ist beschränkt.</p>
<p>Di, 05.06.2018, 18:15 Uhr</p>	<p>«Europa und Globalisierungskrise: in memoriam Alfred Bürgin» Inputreferat Rolf Niederhauser, Podiumsdiskussion Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Rolf Soiron. Moderation: Prof. Dr. Tobias Straumann</p> <p>Ort: Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, WWZ Auditorium, Peter Merian-Weg 6, Basel</p>
<p>Do, 20.09.2018, 18:00 Uhr</p>	<p>WWZ DO@LUB: «Thinking and Celebrating – Spital nach Plan?» Alumni-Anlass der Promovierten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät</p> <p>Ort: WWZ Auditorium, Peter Merian-Weg 6, Basel</p>
<p>Do, 18.10.2018, 18:15 Uhr</p>	<p>«8th Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences at the University of Basel»</p> <p>Lecture by Prof. John List University of Chicago</p> <p>Place: University of Basel, Bernoullianum, Grosser Hörsaal, Bernoullistrasse 30, Basel</p> 

Volltexte aller WWZ Discussion Papers [hier ...](#)

5. Publikationen

- WWZ Discussion Paper 2018/12 **Games without winners: Catching-up with asymmetric spillovers**
by Bondarev, Anton
- WWZ Discussion Paper 2018/11 **Estimating Interdependence Across Space, Time and Outcomes in Binary Choice Models Using Pseudo Maximum Likelihood Estimators**
by Wucherpfennig, Julian & Kachi, Aya & Bormann, Nils-Christian & Hunziker, Philipp
- WWZ Discussion Paper 2018/10 **Adaptation to catastrophic events with two layers uncertainty: Central planner perspective**
by Bondarev, Anton & Krysiak, Frank C.
- WWZ Discussion Paper 2018/09 **Controlling working crowds: The impact of digitalization on worker autonomy and monitoring across hierarchical levels**
by Gerten, Elisa & Beckmann, Michael & Bellmann, Lutz
- WWZ Discussion Paper 2018/08 **Are asylum seekers more likely to work with more inclusive labor market access regulations?**
by Slotwinski, Michaela & Stutzer, Alois & Uhlig, Roman
- WWZ Discussion Paper 2018/07 **Employment Adjustment and Financial Constraints - Evidence from Firm-level Data**
by Bäurle, Gregor & Lein, Sarah M. & Steiner, Elizabeth
- WWZ Discussion Paper 2018/06 **Does Central Bank Transparency and Communication Affect Financial and Macroeconomic Forecasts?**
by Lustenberger, Thomas & Rossi, Enzo
- WWZ Discussion Paper 2018/05 **The Social Value of Information: A Test of a Beauty and Non-Beauty Contest**
by Lustenberger, Thomas & Rossi, Enzo
- WWZ Discussion Paper 2018/04 **Heterogeneous R&D spillovers and sustainable growth: Limits to efficient regulation**
by Bondarev, Anton
- WWZ Discussion Paper 2018/03 **Global warming and technical change: Multiple steady-states and policy options**
by Bondarev, Anton & Greiner, Alfred
- WWZ Discussion Paper 2018/02 **Equally supportive but for different reasons: Investigating public support for national energy transition goals vs. their implementation**
by Blumer, Yann & Braunreiter, Lukas & Kachi, Aya & Lordan-Perret, Rebecca & Oeri, Fintan
- WWZ Discussion Paper 2018/01 **Robust policy schemes for R&D games with asymmetric information**
by Bondarev, Anton
- WWZ Discussion Paper 2017/20 **The Distributional Effects of Early School Stratification - Non-Parametric Evidence from Germany**
by Roller, Marcus & Steinberg, Daniel
- WWZ Discussion Paper 2017/19 **Hydropower Operation in a Changing Market Environment – A Swiss Case Study**
by Schillinger, Moritz & Weigt, Hannes & Barry, Michael & Schumann, René
- WWZ Discussion Paper 2017/18 **Income vs. property tax competition: A normative comparison**
by Kuhlmei, Florian
- WWZ Discussion Paper 2017/17 **Local income tax competition with progressive taxes and a fiscal equalization scheme**
by Kuhlmei, Florian
- WWZ Discussion Paper 2017/16 **Towards a More Nuanced Understanding of How International Pooling of Authority May Affect the Perceived Legitimacy of Global Governance**
by Anderson, Brilé & Bernauer, Thomas & Kachi, Aya

Makroökonomie

Gregor Bäurle, Sarah M. Lein und Elizabeth Steiner: Employment Adjustment and Financial Constraints - Evidence from Firm-level Data, SNB Working Paper No 2017-18.

Ökonometrie und Statistik

Kleiber, Christian: "Structural change in (economic) time series", in S.C. Müller, P.J. Plath, G. Radons and A. Fuchs (eds.): Complexity and Synergetics, Springer, 2018, 275-286.

Politische Ökonomie

Braendle, Thomas und Alois Stutzer (2017). Voters and Representatives: How Should Representatives Be Selected? CREMA Working Paper No. 2017-5. Zürich: CREMA.

Hansen, Kerstin (2017). Home Office – Salutory Action on Combining Work and Family? Die Unternehmung. Swiss Journal of Business Research and Practice 71(4): 390-413.

Larch, Martin und Thomas Brändle (2018). Independent Fiscal Councils: Neglected Siblings of Independent Central Banks? An EU Perspective. Journal of Common Market Studies, 56(2): 267-283.

Odermatt, Reto, Powdthavee, Nattavudh und Alois Stutzer (2017). Overoptimistic Entrepreneurs: Predicting Wellbeing Consequences of Self-Employment. IZA Discussion Paper No. 11098.

Odermatt, Reto und Alois Stutzer (2018). Subjective Well-Being and Public Policy. In: Ed Diener, Shigehiro Oishi and Louis Tay (eds.). Handbook of Well-Being. Noba Scholar Handbook Series: Subjective Well-being. Salt Lake City, UT: DEF Publishers. DOI:nobasch

Stiftungswesen CEPS

Hengevoss, A. / Berger, O.: Konjunkturbarometer: Eine Trendanalyse des Schweizer NPO-Sektors, CEPS Forschung und Praxis Bd. 18, Basel: CEPS, 2018

Neubert, L. / Skaanes, S. / Stühlinger, S. / von Schnurbein, G.: Jahrbuch der Hilfswerke 2017, Basel/ Zürich: CEPS/ PPCmetrics, 2017

Perez, M. (2017): Transaction Cost Perspectives on Cooperation: A Study of Hybrids Through Foundations Lobbying in the EU, in: VOLUNTAS, 2017, online first: doi: 10.1007/s11266-017-9928-z

Potluka, O. (2018). Explaining civil society development: A social origins approach, Regional Studies, 52(3), 457-457 , DOI: 10.1080/00343404.2017.1414436

6. UB Wirtschaft

Caroline Huwiler wird neue Fachreferentin für den Bereich Wirtschaftswissenschaften in der UB Wirtschaft



Als Nachfolgerin von Claire-Lise Dovat ist neu Caroline Huwiler als Fachreferentin Wirtschaft in der UB Wirtschaft tätig. Sie arbeitet bereits seit über zehn Jahren in der UB Wirtschaft, u.a. als Fachreferentin für Soziologie. Caroline Huwiler hat Ethnologie, Volkskunde und MGU an der Universität Basel studiert und die Ausbildung zur Wissenschaftlichen Bibliothekarin absolviert. Durch ihre früheren Positionen in verschiedenen Institutsbibliotheken hat sie viel Erfahrung als Informationsbibliothekarin gesammelt und sich unter anderem in Informationskompetenz-Schulungen und Lernberatung weitergebildet.

Beyza Gizem Arıkan, Studentin der Wirtschaftswissenschaften und Prof. Beat Hintermann, Professor für Öffentliche Finanzen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hatten Fragen an die neue Fachreferentin, die diese ihnen gerne beantwortet hat.

Beyza Gizem Arikan: Was sind die Aufgaben einer Fachreferentin?

Caroline Huwiler: Als Fachreferentin bin ich ein wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Bibliothek. Zu den traditionellen Aufgaben gehören Auswahl, Erschliessung und Vermittlung der Fachliteratur. Mit dem mir zugewiesenen Budget baue ich den wirtschaftswissenschaftlichen Bestand auf. Dazu gehören Zeitschriften (*e-journals*), Bücher (*e-books*) sowie Datenbanken. Zudem Sorge ich für die inhaltliche Erschliessung der Literatur, damit sie für BibliotheksnutzerInnen thematisch suchbar wird. Ein weiterer Aufgabenbereich umfasst die fachspezifische Benutzerberatung und Informationskompetenz, zu der Katalog- und Datenbankschulungen gehören.

Als ausgebildete InformationsspezialistInnen sind wir sehr dienstleistungsorientiert: wir entwickeln stetig neue Services für veränderte Nutzeranforderungen und -bedürfnisse. So bieten wir für Studierende neben Kursen in Informationskompetenz neu auch Lern- und Schreibberatungen an. Forschende unterstützen wir zusammen mit SpezialistInnen der UB mit wissenschaftsnahen Informationen zu *Open acces publishing* und Forschungsdatenmanagement.

Prof. Beat Hintermann: Wirtschaftswissenschaften ist der Überbegriff für zahlreichen Forschungsrichtungen, die mit unterschiedlichen Methoden unterschiedliche Fragen untersuchen. Die Forschenden eines Untergebiets wissen oft sehr wenig über die relevanten Fragestellungen in einem anderen. Wie kann das Fachreferat diesen sehr heterogenen Bedürfnissen nachkommen und entscheiden, welche Information (Journals, Bücher, Daten) an unserer Fakultät notwendigerweise bereitgestellt werden muss, und auf welche verzichtet werden kann?

Caroline Huwiler: Die angesprochenen vielfältigen Bedürfnisse bewirken eine stetig steigende Anzahl publizierter Forschungsergebnisse. Alleine in den Wirtschaftswissenschaften werden im englischen, deutschen und französischem Sprachraum vom Fachreferat jährlich über 60'000 Publikationen gesichtet. Dabei einen bedarfsgerechten und vorsorgenden Bestandaufbau zu betreiben, ist sehr anspruchsvoll, vor allem in Zeiten von steigenden Verlagspreisen und sinkenden Erwerbungsbudgets.

Wir halten uns an unser Sammlungsprofil, welches laufend überprüft und angepasst wird: Als Forschungsbibliothek stimmen wir die Anschaffungen mit den Forschungsschwerpunkten der einzelnen Professuren ab. Als Fachbereichsbibliothek für Wirtschaftswissenschaften müssen wir alle wichtigen Grundlagenwerke besitzen. Für Studierende sind Lehr- und Methodenbücher zum Teil in mehreren Exemplaren vorhanden. Bücher, welche die Dozierenden als Semesterliteratur vorschlagen, werden selbstverständlich angeschafft. Als Kantonsbibliothek schlussendlich möchten wir auch ein breiteres Publikum anzusprechen und so gehören Themen wie zum Beispiel praxisbezogene Betriebswirtschaft oder alternative Wirtschaft ebenfalls zum Bestand. Um die beschränkten Mittel möglichst effizient und kundenorientiert einzusetzen, werden auch neue Formen der Erwerbung getestet, wie etwa das *Patron Driven Acquisition*-Modell.

7. Miscellaneous

Immer wenn er Krimis schrieb - René L. Frey, den weithin bekannten emeritierten Professor für Nationalökonomie braucht man nicht vorzustellen. Aber kennen Sie auch sein Hobby?

2009 erschien sein erster Kriminalroman "*Ein Stück Schweiz kaufen.*" Seither hat *Ronny Liber*, Hauptprotagonist der Krimis und selbst ehemaliger Ökonomieprofessor der Universität Basel, viele Abenteuer erlebt. "Jeder Roman besteht aus einer Mischung von eigenen Erlebnissen und Fantasie.", schreibt der Autor in einem Vorwort und begibt sich thematisch meist auf ihm bestens vertrautes Terrain. So auch im zweiten Krimi "*Der Nobelmord*", der im universitären Umfeld spielt. Soeben ist Ronny Libers sechster Fall "*Diavolezza*" erschienen.



Alle Krimis sind im Volltext abrufbar unter <http://www.crema-research.ch/cremakrimi/cremakrimi.htm>

**"Sommeranlass für Daheimgebliebene - Willkommen in der Provence".
Lesung mit Dr. Brigitte Guggisberg. Für Mitglieder der Handelskammer beider Basel und deren Begleitung.**

Zur Anmeldung auf der Webseite der [Handelskammer beider Basel hier ...](#)

Ein Roman von einer Frau über eine Frau geschrieben, mit viel Humor und für Männer spannenden Erkenntnissen. Brigitte Guggisberg liest aus ihrem Roman «Willkommen in der Provence». Eine unterhaltsame Lesung mit anschliessendem Imbiss.



Datum: Donnerstag, 12. Juli 2018
Zeit: 17.00 - 20.00 Uhr (inkl. Imbiss)
Ort: Im Hofgarten des Restaurant Löwenzorn, Gernsbarg 2 in Basel

[Anmeldung](#)

Für Mitglieder und deren Begleitung.

Vivianne fällt aus allen Wolken, als ihr Mann Victor nach fünfundzwanzig Ehejahren einfach verschwindet und sie in ihrem Haus in Aix-en-Provence auf einem Berg Schulden sitzen lässt. Aus der Not macht sie eine Tugend, aus dem verwaisten Schlafzimmer eine Gästeunterkunft. Doch gerade als Chez Madame Vivianne zum heissen Tipp für Touristen wird und Vivianne dem gut aussehenden Félix begegnet, taucht Victor wieder auf ...

Die Autorin

Brigitte Guggisberg ist in der Schweiz und in den USA aufgewachsen und hat in Basel Volkswirtschaft und Medienwissenschaften studiert und einen längeren Studienaufenthalt in Aix-en-Provence verbracht. Sie war als Beraterin für das Schweizer Parlament, als Journalistin, als Tanzkritikerin und im Topmanagement der Finanzindustrie tätig. Inzwischen ist sie an die Universität Basel zurückgekehrt, und obwohl sie die fünfzig vor sich sieht, ist sie überzeugt davon, dass noch viel vor ihr liegt. In diesem Lebensgefühl hat sie die Feel-Good-Komödie «Willkommen in der Provence» geschrieben.

Editorial

WWZnewsletter werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.

Redaktion: Yvonne Mery | GeoGebra-Animation Cover: Dr. Thomas Zehrt | Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | 4002 | Basel | Schweiz | yvonne.mery@unibas.ch | <https://wwz.unibas.ch> |